



KIRCHE IN NOT

A C N D E U T S C H L A N D

PÄPSTLICHE  
STIFTUNG



## **Früchte der Liebe können überall wachsen**

Liebe Freunde,

ein halbes Jahr beschäftigt uns Corona schon. Wir sehen täglich neue Schreckensnachrichten. Und doch, auch in Zeiten der Pandemie, wachsen Früchte der Liebe überall dort, wo Gebet und Hingabe zusammentreffen.

Bei den Projektpartnern von KIRCHE IN NOT sind in den vergangenen Monaten viele neue Aktivitäten der Nächstenliebe entstanden: zum Beispiel der Einsatz der „Kleinen christlichen Gemeinschaften“ in Indien, die inmitten von Not und Leid bitterarme Menschen mit Lebensmitteln versorgen, oder die Ordensschwestern in der Ukraine, die ältere einsame Menschen besuchen und jungen Leuten per Smartphone geistlich beistehen.

Neudeutsch würde man das wohl „Graswurzelbewegungen“ nennen – und das passt ja auch ganz gut zum Evangelium: Da keimt zunächst ganz klein und unscheinbar das Reich Gottes. Die Früchte der Liebe können überall wachsen. Es liegt auch an uns, sie mit unserem Gebet und unserer Spende zum Wachsen und Reifen zu bringen.

Dazu bitte ich Sie von Herzen wieder um Unterstützung und danke Ihnen im Namen unserer Projektpartner für Ihre Treue. Denken wir besonders auch an unsere Glaubengeschwister im Libanon!

Kommen Sie gut durch den Hochsommer, bleiben Sie behütet und gesund.

Mit besten Segenswünschen

Florian Ripka  
Geschäftsführer

**KIRCHE IN NOT**  
Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.  
Lorenzonistr. 62  
D-81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0  
Fax: 089 - 64 24 888-50  
E-Mail: [info@kirche-in-not.de](mailto:info@kirche-in-not.de)  
[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

Steuernummer: 143/240/40480  
Vereinsregister München  
Registernummer: VR11620

Spendenkonto:  
Postbank München  
IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09  
BIC: PBNKDEFF

**WIR HELFEN VERFOLGTEN  
UND BEDRÄNGTEN CHRISTEN  
UND DIENEN DER  
NEUEVANGELISIERUNG.**

*... damit der Glaube lebt!*



# Echo der Liebe

## KIRCHE IN NOT



Gegründet 1947 von  
Pater Werenfried van Straaten  
als Ostpriesterhilfe



Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.

„Der Feind wird zu uns sagen: ,Verschließe dich in dich selbst ...! Traue niemandem! Das Gute lädt uns im Gegenteil dazu ein, uns zu öffnen, klar zu sein und auf Gott und die anderen zu vertrauen.“

Papst Franziskus,  
Regina-Caeli-Gebet am 3. Mai 2020

*Liebe Freunde!*

Gott ist die Liebe, und Liebe lebt in Beziehung. Die göttliche Dreifaltigkeit ist eine „reine Beziehung“ des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Als Bild Gottes sind wir auch als „Beziehungswesen“ geschaffen und von Anfang an in eine Beziehungswelt geboren, die uns prägt. Die Familie bildet den ersten Beziehungsrahmen der Liebe. Keine andere Institution ist für Beziehung, Bindung und Persönlichkeitsbildung so entscheidend wie die Familie.

Diese familiäre Beziehungsgrundlage wurde durch die Corona-Krise auf den Prüfstand gestellt. Plötzlich mussten die Familien lange Zeit gemeinsam zu Hause verbringen – eine Chance und Herausforderung zugleich, aus dem ausgedehnten Miteinander eine kostbare Zeit zu machen.

Auch für unsere sozialen Beziehungen wurde der Notstand zum Prüfstein. Obwohl diese Zeit von großer Solidarität gezeichnet ist, hat uns das Virus auch voneinander distanziert. Wir werden leicht verleitet, unseren Nächsten nicht als Bild Gottes, sondern als eine Gefahr, als einen potenziellen Virusträger zu sehen.

Einerseits haben uns die enormen Möglichkeiten der modernen Kommunikationsmittel in der Krise geholfen, einen intensiven Kontakt zu unseren Familienangehörigen, Freunden und sogar zur Kirche zu pflegen. Andererseits laufen wir Gefahr, dass in der virtuellen Welt des Internets unsere Beziehungen unpersönlicher und oberflächlicher werden. Auch der Glaube, unsere Beziehung zu Gott, kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.



**„Der Glaube kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.“**

Wer lernt, in echter Beziehung der Liebe zu Gott, zum Nächsten und zur Welt zu stehen, der wird heilig. Fragen wir uns: Wie stehen wir zu Gott, der uns die Beziehung zu ihm nie aufkündigt, auch wenn wir oft so leben, als gäbe es ihn nicht? Wie steht es mit unserer Beziehung zu den Mitmenschen, zu unserer Familie, zur Welt und zu uns selbst?

Durch die moderne Technologie sind wir wie nie zuvor untereinander verbunden. Dennoch leiden die Menschen wie nie zuvor an einem Mangel echter zwischenmenschlicher

Beziehungen. Übermäßiger Medienkonsum verändert die Wahrnehmung der Realität, schränkt das eigenständige Denken ein, schafft Abhängigkeiten, macht willenlos und zerstört die Perspektive der Ewigkeit. So viel hängt davon ab, die modernen Kommunikationsmittel maßvoll zu nutzen und vor allem persönliche Beziehungen zu pflegen!

Liebe Freunde, lasst uns diese Zeit der Krise als Chance nutzen, um an der Beziehungskultur zu arbeiten! Lernen wir neu, auf Gott zu hören, einander zuzuhören und besonders Kindern Aufmerksamkeit zu widmen. Nehmen wir uns Zeit zum Beten, Nachdenken und Lesen. Schaffen wir Bindung und Zuneigung bei den Kindern durch Spielen und Vorlesen. So wird unser Leben mit der Wirklichkeit der göttlichen Liebe übereinstimmen, und wir werden wahre Empathie empfinden für alle, die unsere Hilfe brauchen.

Es segnet Euch Euer dankbarer

*P. Martin M. Barta*

P. Martin Maria Barta  
Geistlicher Assistent



# Verantwortliche Elternschaft in Afrika

„Tatsächlich ist die Gnade des Ehesakramentes vor allem dazu bestimmt, die Liebe der Gatten zu vervollkommen“, schreibt Papst Franziskus in *Amoris Laetitia* (Punkt 89), und dafür sei die „Erziehung des Gefühlslebens und der Triebe notwendig“ (148).

Diesem Ziel, die Liebe der Gatten zu vervollkommen durch Erziehung des Gefühlslebens und dadurch auch zu einer „verantwortlichen Elternschaft“ zu gelangen, wie es schon in *Humanae Vitae* heißt, dient die Ausbildung von Ehepaaren zu Beratern und Fachleuten der Natürlichen Familienplanung (NFP) in vielen Ländern Afrikas. In der Diözese Kumbo/Kamerun zum Beispiel werden bis zum Ende des laufenden Kurses 54 Paare jeweils zwei andere pro Monat unterrichten, so dass am Ende mehr als 5000 Paare diese von der Kirche empfohlene Methode der Empfängnisregelung praktizieren.

Das Ergebnis fassen die Projektleiter Sebastian und Clarisse so zusammen: Es gibt weniger Abtreibungen und weniger Todesfälle bei Müttern; der Erziehung der Kinder kann durch größere Zeitabstände zwischen den Geburten mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden; die Würde der Frau wird geachtet und nicht selten neu entdeckt; das geistliche Leben wird bereichert und die eheliche Liebe vertieft. Wir unterstützen dieses Programm für mehr Menschlichkeit mit **12.000 Euro**.



**Nach der Ausbildung:**  
**Derrick und Antoinette,**  
**Fachleute für Elternschaft.**



**Kamerun: Clarisse erklärt biologische Fakten.**



**Lernen im Fach „Eheglück“:**  
**Kursstunde in Bukavu.**

In der Erzdiözese Bukavu/**Demokratische Republik Kongo** haben Erzbischof François-Xavier Maroy und der Laienrat das Programm auf die Arbeit mit jungen Erwachsenen in 13 Pfarreien erweitert. Sie sollen noch vor der Eheschließung die Welt der wahren Liebe kennenlernen. Denn „Gott liebt das frohe Genießen des Menschen“ und, so Papst Franziskus, „in Wirklichkeit kann

man einen schönen Weg mit den Leidenschaften gehen, das heißt sie immer mehr auf Selbstingabe und eine vollkommene Selbstverwirklichung hin ausrichten, welche die zwischenmenschlichen Beziehungen im Schoß der Familie bereichert“ (148). Für dieses Zwei-Jahres-Programm für 26 Ehepaare und 52 junge Erwachsene haben wir **15.000 Euro** zugesagt.



**Gemeinde sein: Dazu gehören das gemeinsame Beten und Singen.**

## Religiöse Literatur

# Alle wollen mitsingen

**Beten bindet und verbindet. Singen erhebt die Seele zu Gott.**

Deshalb sind Gebets- und Gesangbücher wie *Kitt*, der die Gemeinde zusammenhält – umso mehr, wenn das Buch in einer seltenen, aber eigenen Sprache verfasst ist, zum Beispiel in der Sprache der Santalesen, dem größten Volksstamm in der Diözese Dinajpur im Norden von **Bangladesch**. Die Diözese (derzeit rund 62 000 Katholiken) wächst rapide, und

das Buch ist das wichtigste, mit dem die Priester Katechese betreiben können. Aber die Exemplare der inzwischen 8. Auflage (2013) sind vergriffen, und für den Druck einer neunten fehlen die Mittel. Seit Dezember 2019 sucht Bischof Sebastian Tudu großzügige Seelen, die ihm helfen. Der Druck von 5000 Exemplaren kostet **6.830 Euro**. Wir haben ihm in Eurem Namen Hilfe zugesagt – damit an Weihnachten wieder alle mitbeten und mitsingen können.



# Christus im Leben entgegengehen

**Der heilige Johannes Paul II. war der Papst der Jugend. Von Anfang an beschwore er sie: „Geht Christus entgegen, mit der ganzen Lebendigkeit und Begeisterung eures jungen Herzens! Nur Er ist die Lösung für alle Eure Probleme; nur Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; nur Er ist die Hoffnung der Menschheit.“**

Um dieses Programm in das persönliche Leben umzusetzen, bietet das Jugendzentrum „Johannes Paul II.“ in Sarajewo viele Hilfen an. Sie werden jährlich von mehr als zehntausend Jugendlichen aus ganz **Bosnien und Herzegowina** angenommen. Dazu gehören Sommerlager, Ausbildungscamps für freiwillige Helfer, Gebets- und Besinnungstage je nach Altersklasse, Jugendtage, Kreuzweg-Wanderungen, Wallfahrten oder interreligiöse Gesprächsrunden. Zwölf Vollzeit- und 20 Teilzeitmitarbeiter sowie 300 Freiwillige sorgen sich um Organisation und Abläufe der Programme. In den Corona-Zeiten mussten sie teilweise ein- oder umgestellt werden. Dafür wurden die Online-Aktivitäten ausgebaut. Es gab Interviews, spirituelle Impulse, Online-Seminare und Beratung für Jugendliche mit psychologischen Problemen – die Besuche auf der Webseite verzehnfachten sich. Ein beeindruckender Erfolg, doch die laufenden Kosten des Zentrums gehen weiter. Sie be-



**Bosnien und Herzegowina:  
Jugendwallfahrt 2019.**



**Die Johannesbrüder in Aktion.**



**Äthiopien: Vorbereitung auf die Sommerlager.**

laufen sich auf rund 100.000 Euro jährlich, das Jugendzentrum bat um dringende Hilfe. Wir haben **30.000 Euro** zugesagt.

Auch die Johannesbrüder in Addis Abeba/**Äthiopien** mussten die Aktivitäten ihrer Jugendpastoral den Gegebenheiten anpassen. Die Sommer-Camps wurden kleiner, aber zahlreicher. Ähnlich verfahren man mit den Glaubens- und Philosophie-Kursen für Studenten. Wichtig für die Herzensbildung der Jugendlichen sind nach wie vor die Besuche bei Waisenkindern und in Altenheimen, natürlich mit den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Ziel war und ist es, so Pater Athanase Markarian, den Kindern und Jugendlichen die Ängste zu nehmen. Hier haben wir **10.000 Euro** versprochen. •

## Äthiopien

### Für eine bessere Zukunft

**Äthiopien ist ein Land der Gegensätze: Einerseits gibt es ein wirtschaftliches Wachstum, andererseits leben viele Einwohner in Armut.**

Auch wenn nur zwei Prozent der Äthiopier katholisch sind – der überwiegende Teil ist orthodox –, so ist die katholische Kirche im Land präsent. Sie betreibt Schulen, Kindergärten und soziale Einrichtungen. In fünf Regionen Äthiopiens sind die Salesianer Don

Boscos tätig. Sie setzen sich für benachteiligte Jugendliche ein, zum Beispiel ehemalige Straßenkinder, geben ihnen ein Zuhause, begleiten sie pädagogisch und verhelfen ihnen zu einer Schul- und Berufsausbildung.

Die Salesianer leiten auch die Pfarrei „Maria, Hilfe der Christen“ in **Adwa**. Sie liegt in einer sehr armen Region Äthiopiens. Die Ordensmänner wollen die Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen verbessern. Doch die



**Ein Salesianer (rechts) mit Kindern und Jugendlichen aus Adwa.**

Einbindung ihrer Familien ist wichtig. Wir unterstützen die Arbeit mit **14.875 Euro**. •



# „Wachsam bleiben“

Ein Beitrag von Oliver Maksan (Die Tagespost)

**Die Religionsfreiheit von Christen – das ist bekannt – ist weltweit in vielen Ländern bedroht oder gar inexistent. So weit, so schlimm. Es muss aber sehr beunruhigen, wenn neue Gefahren an Orten auftreten, wo man es eigentlich nicht vermutet hätte.**



**Oliver Maksan ist Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Tagespost“.**

## **Beispiel 1: Frankreich.**

Kürzlich wurde dort die Kathedrale von Nantes Opfer von Brandstiftung. Das ist kein Einzelfall. Seit dem Jahr 2008 bis 2018 hat die Zahl der Angriffe auf Frankreichs christliche Gotteshäuser und Einrichtungen um 250 Prozent zugenommen. Im Schnitt werden jeden Tag fast drei Kirchen zum Ziel von Übergriffen. Viele Taten wurden nie aufgeklärt, viele Täter nie gefasst.

## **Beispiel 2: Spanien.**

Ein aggressiver Säkularismus setzt den Katholiken dort zu. Manche sprechen schon von

einer „friedlichen Christenverfolgung“. Das mag sehr überspitzt sein. Dennoch muss es beunruhigen, wenn eine katholikenfeindliche Regierung in Madrid die Rechte der Kirche beschnidet. So will die linke Bildungsministerin das Fach Religion abschaffen.

## **Beispiel 3: Hongkong.**

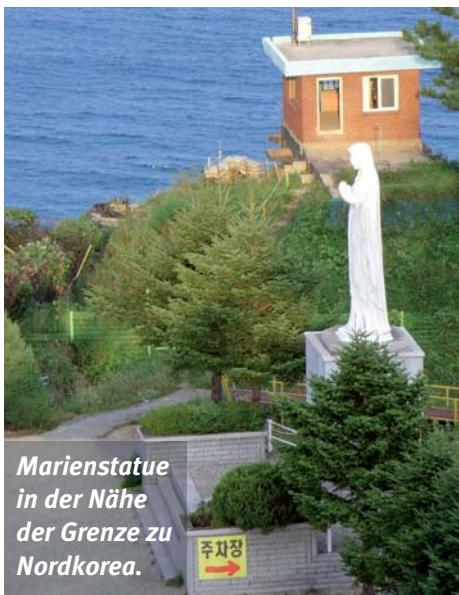
Pekings Arm erreicht jetzt auch die Christen in der Sonderverwaltungszone. Das neue „Sicherheitsgesetz“ mit seinen Gummi-paragrafen bedroht seit Anfang Juli nicht nur die Demokratiebewegung in der Stadt, der Peking eigentlich Autonomie zugesichert hatte. Besonders Katholiken, denen wegen ihrer Verbindung mit dem Papst unterstellt werden kann, Agenten einer ausländischen Macht zu sein, sind in Sorge.

Die Beispiele zeigen: Religionsfreiheit ist auch in Europa oder westlich geprägten Gebieten wie Hongkong kein selbstverständliches Gut. Grund für Christen, wachsam zu bleiben. •

# Nordkoreas Hauptstadt wird der Muttergottes geweiht

## **Die Diözese Pjöngjang (Nordkorea) wird Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht.**

Dies kündigte Andrew Kardinal Yeom Soo-jung, Erzbischof der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, in einem Gottesdienst an.



**Marienstatue in der Nähe der Grenze zu Nordkorea.**

Die Weihe an die Gottesmutter von Fatima soll die Bitte auf Aussöhnung und Frieden zum Ausdruck bringen. Ein konkreter Zeitpunkt für die Weihe ist nicht bekannt.

Der Kardinal erinnerte in einer Messe an die rund drei Millionen Toten des Koreakrieges, der 1950 ausgebrochen ist und offiziell bis heute andauert, da es keinen Friedensvertrag zwischen Nord- und Südkorea gibt. Er ging auch auf das Schicksal der Flüchtlinge, das „Drama der auseinandergerissenen Familien“ und die anhaltende Christenverfolgung in Nordkorea ein.

Die südkoreanische Bischofskonferenz hat eine tägliche heilige Messe für den Frieden initiiert, die seit Dezember 2019 bis Ende November gefeiert wird. Die Verehrung der Gottesmutter von Fatima ist ein fester Bestandteil: Regelmäßig finden an der Grenze zu Nordkorea Marienwallfahrten und Gottesdienste statt, die der deutsche Missionar Prälat Anton Trauner (1922-2017) mitinitiiert hatte.



**Andrew Kardinal Yeom Soo-jung, Erzbischof von Seoul und Apostolischer Administrator von Pjöngjang.**

Kardinal Yeom Soo-jung ist auch als Apostolischer Administrator in Pjöngjang eingesetzt, doch aufgrund der anhaltenden Verfolgung kann er das Amt faktisch kaum ausüben. Die Diözese Pjöngjang wurde 1962 errichtet. Ihr erster Bischof wurde vom Regime 1962 verschleppt und vom Heiligen Stuhl 2013 für tot erklärt.

In Nordkorea ist es gefährlich, sich als Christ zu bekennen. Flüchtlinge berichten, dass viele Christen in Lagern interniert sind. •



**Umwidmung der Hagia Sophia**

# „Wurzeln und Identität der Christen werden verwischt“

Erklärung des Präsidenten von KIRCHE IN NOT, Thomas Heine-Geldern

**KIRCHE IN NOT betrachtet die vorgesehene Umwidmung der Hagia Sophia in eine Moschee mit großer Sorge. Wieder einmal wird ein religiöses Thema zur Durchsetzung interner politischer Machtabsticherung instrumentalisiert.**



*Die Hagia Sophia in Istanbul.*

Der türkische Präsident Erdogan versucht augenscheinlich mit dieser weltweit kritisierten Maßnahme, seine Popularitätswerte zu verbessern und von den Problemen seines Landes abzulenken.

KIRCHE IN NOT versteht die Entrüstung der in der Türkei und dem Nahen Osten lebenden Christen über diese Entwicklung. Sie verstärkt die permanente Schwächung und Benachteiligung von Christen und anderer religiöser Minderheiten in dieser Region.

Trotz gegenteiliger Beteuerungen und auch verfassungsrechtlicher Regelungen werden diese Bevölkerungsgruppen oft als Bürger zweiter Klasse behandelt und sie spüren, wie ihre Wurzel und Identität mehr und mehr verwischt.

Auf der anderen Seite beobachtet unser Hilfswerk das Ausmaß der weltweiten negativen Reaktion vieler Staaten und Politiker auf diese Entscheidung mit Skepsis. Während die Aufregung um die Umwidmung eines religiösen Gebäudes hoch ist, finden die ständig stattfindenden, manchmal sogar

staatlich geförderten Gewalttaten und Diskriminierung gegen Christen und andere religiöse Minderheiten in vielen Ländern weltweit wenig oder gar keine Beachtung.

Wir bekämpfen erneut, dass das Menschenrecht auf freie Religionsausübung untrennbar mit der unantastbaren Würde des Menschen verbunden ist und ermutigt die Nationalstaaten und die internationalen Institutionen wie die Vereinten Nationen auf dieses Recht durchzusetzen.

KIRCHE IN NOT verurteilt den in zahlreichen Ländern zunehmenden Ultra-Nationalismus, häufig in Verbindung mit religiösen Motiven. Dieser führt dazu, dass Angehörige religiöser Minderheiten oft als Fremde und Feinde gesehen werden, obwohl ihre Ahnen dort schon siedelten, bevor die Angehörigen der jetzigen Mehrheitsbevölkerung das Land in Besitz nahmen.

Als weltweit tätiges Hilfswerk rufen wir besonders die westlichen Länder auf, aus der Geschichte des Nahen Ostens im 20. Jahrhundert zu lernen und nicht mehr zu schweigen,



*Im Inneren der Hagia Sophia.*

wenn es um die Zerstörung fundamentaler Überlebensrechte von Minderheiten geht, sei es in der Türkei, im Irak, in Indien, China, Pakistan oder anderen Ländern.

Gegenüber dieser oft blutigen Verfolgung tritt die in ihren Auswirkungen noch unbekannte Umwidmung eines religiös bedeutsamen Gebäudes in den Hintergrund.



**Thomas Heine-Geldern,  
Geschäftsführender Präsident  
von KIRCHE IN NOT.**



# Handbuch für Katholiken

Lange haben die Gläubigen in der Erzdiözese São Paulo/Brasilien auf dieses kleine „Handbuch der Gebete und des christlichen Lebens für Katholiken“ gewartet. Es enthält die Tagesgebete und Anleitungen für die beliebtesten katholischen Andachten. Dank Eurer Großzügigkeit konnten 350 000 Exemplare gedruckt werden. Der Erzbischof von São Paulo, Odilo Pedro Kardinal Scherer, dankt Euch dafür von ganzem Herzen. Er ist überzeugt: „Es wird den Familien und Gemeinschaften helfen, den Glauben zu festigen, zu vertiefen und zu verbreiten gemäß der alten Wahrheit: ‚Was ich glaube, das bete ich, und was ich bete, das glaube ich.‘“ Mit dem Handbuch wird beides erleichtert.



**Thomas Heine-Geldern**  
Geschäftsführender  
Präsident

## Liebe Freunde,

nach der heiligen Messe hörte ich eine zwölf Jahre alte Ministrantin zu ihrer Mutter sagen: „Mami, ich weiß nicht, ob ich alles, was ich in der Kirche höre, auch glauben kann, aber ich fühle mich dort so wohl!“

Ich denke, diesen Eltern ist es mit Gottes Gnade gelungen, ein Kind auf sein Leben mit Gott einzustellen. Die Geborgenheit, die man hoffentlich in einer Familie und in der Beziehung zu Gott erfahren darf, ist eine wichtige Voraussetzung, um ein reifes Leben aus dem Glauben entwickeln zu können.

## Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

### Großartig aufbereitete Lehre für Kinder

Wir wollen einmal herzlich Danke sagen für Ihren Dienst, Ihre großartigen Projekte und vor allem Ihre Artikel. Die Kinderbibel-Materialien benutzen und verschenken wir am allerliebsten, zum Beispiel bei Kindergeburtstagen. Es ist eine so großartig aufbereitete Lehre für Kinder. Sie berührt die Herzen und führt tatsächlich näher zum Herrn. Vielen Dank.

Eine Familie aus Deutschland

### Eine schöne Botschaft

Es ist eine schöne Botschaft, dass Sie für uns Wohltäter in dieser Zeit des Coronavirus die heilige Messe feiern. Ich kann mich ein bisschen mit vielen Menschen identifizieren, denen ich zu helfen versuche, vor allem jetzt, da wir alle nicht zur Messe gehen können. Gott segne uns alle!

Ein Wohltäter aus den USA

### „Echo der Liebe“ in der Kirche gefunden

Als wir das erste Mal einen Spendenauftrag von Ihnen erhalten haben, waren wir nicht

gleich davon überzeugt, zu spenden. Zunächst einmal wollte ich die Informationen, die Sie gaben, anhand verschiedener Quellen überprüfen. Doch nur wenige Wochen später fand ich auf einmal eine Ausgabe des „Echo der Liebe“ auf einem Tisch in der Kirche. Ich spürte, dass dies mehr als ein Zufall war und eine größere Bedeutung hatte. Möge Gott Sie alle und Ihre Arbeit segnen!

Eine Familie aus der Slowakei

### Muslimisch-christliche Spende

Vor kurzem habe ich Ihnen online eine kleine Summe für Flüchtlinge in Syrien gespendet. Ich wollte Ihnen erzählen, dass ich mit einer muslimischen Familie befreundet bin. Sie selbst haben eine schwierige Lebenssituation, mit einem geringen Einkommen und zwei Kindern mit geistiger Behinderung. Nach dem Ende des Ramadans gaben sie mir eine kleine Geldsumme für Ihr Hilfswerk. Ich habe mich darüber so sehr gefreut, dass ich beschlossen habe, diese Summe zu verdoppeln.

Ein Wohltäter aus den Niederlanden

Dank Ihrer steten Hilfe ist es KIRCHE IN NOT (ACN) weltweit möglich, notwendige Werkzeuge für Familien- und Jugendpastoral zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgt durch die millionenfache Verbreitung der geschätzten Kinderbibel und der YOUCAT-Reihe, die ganz besonders bei der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion und das Sakrament der Firmung hilft. Gerade die Digitalisierung des YOUCAT fördert die Diskussion Jugendlicher über religiöse Themen.

Freuen Sie sich mit mir über diese Entwicklung und lassen Sie uns bitte nicht im Stich, diesen Weg weiter zu verfolgen.

Ihr dankbarer

### SPENDENKONTO: Postbank München

IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09, BIC: PBNKDEFF

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben.  
Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

### Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-3, 6: ACN International,

Postfach 1209, 61452 Königstein. Redaktion: Jürgen Liminski.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 4-5: KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonistraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoratis ecclesiasticae

[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

*„Das Wesentliche unserer Aufgabe besteht darin, überall dort, wo Gott weint, seine Tränen zu trocknen.“*

Pater Werenfried van Straaten



**Bestätigung über Geldzuwendungen**

Wir sind wegen Förderung kirchlicher und militärtätiger Zwecke sowie Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO) nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsbescheid des Finanzamtes München, Abt. Körperschaften, St.-Nr.: 1437240/40480, vom 02.09.2019 für den letzten Veranlagungszeitraum 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuersteuergesetzes von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher und militärtätiger Zwecke sowie zur Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO) verwendet wird.



Erzbischof Ignatius Kaigama aus Nigeria (links) bei der Verteilung von Arzneimitteln.

**Danke, dass Sie mit Ihrer Spende Zuversicht bringen!**

#### KIRCHE IN NOT

hilft verfolgten und bedrängten Christen und dient der Neuevangelisierung.

Die päpstliche Stiftung KIRCHE IN NOT ist in mehr als 140 Ländern tätig. Sie leistet Hilfe für Menschen auf der Flucht, hilft beim Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser, ermöglicht den Bau und die Renovierung von Kirchen und Ausbildungsstätten, unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Seminaristen, Priestern und Ordensleuten und sichert ihren Lebensunterhalt, stellt Fahrzeuge für Seelsorger zur Verfügung, druckt und verbreitet die Bibel und andere religiöse Literatur und fördert christliche Fernseh- und Radioprogramme.

Das Hilfswerk wurde 1947 vom niederländischen Prämonstratenser Werenfried van Straaten (1913-2003) gegründet. Um die Not der heimatvertriebenen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg zu lindern, organisierte Pater Werenfried in Belgien und den Niederlanden Hilfe für die verhassten Feinde von gestern und rief zur Versöhnung auf. Da er anfangs bei den flämischen Bauern vor allem Speck sammelte, nannte man ihn bald den „Speckpater“.

**„Ich lade Sie ein, mit KIRCHE IN NOT auf der ganzen Welt Werke der Barmherzigkeit zu tun!“**

Papst Franziskus



[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)



**Corona vergrößert Not und Elend. Helfen Sie den notleidenden Menschen!**

# Nigeria

**Die Kirche unterstützt Betroffene der Pandemie und der islamistischen Gewalt.**

**Ihre Gebete und Ihre Spenden kommen an. Vielen Dank.**

*... damit der Glaube lebt!*

# Nigeria ist aktuell das Land, das am meisten vom islamistischen Terror heimgesucht wird.

Proteste gegen die Massaker an Christen.



## Der Terror eskaliert



John Bakeni.

KIRCHE IN NOT erreichen dramatische Berichte aus Nigeria: „Die Übergriffe auf Christen werden immer zügeloser“, berichtet der Priester John Bakeni. Er koordiniert im Bistum Maiduguri die Versorgung und Betreuung von Menschen, die Angehörige durch die Terrorgruppe Boko Haram verloren haben oder fliehen mussten.



Michael Nnadi.

Splittergruppen von Boko Haram sind für eine neue Eskalation verantwortlich: Sie entführen Menschen, erpressen Lösegeld, misshandeln und töten ihre Gefangenen. So wurden im Januar 2020 auch vier Priesteramtskandidaten aus Kaduna verschleppt. Während drei freikamen, war es für den erst 18-jährigen Michael Nnadi zu spät: Er wurde umgebracht.

Doch der Terror von Boko Haram ist noch nicht alles: Im sogenannten „Middle Belt“ Nigerias kommt es verstärkt zu Überfällen mehrheitlich muslimischer Fulani-Nomaden.

## Kirche hilft, wo die Regierung untätig bleibt

Die Menschen fühlen sich im Stich gelassen. Staatliche Hilfe gibt es keine. So ist die Kirche die einzige Anlaufstelle. Priester und Gemeindemitglieder bringen die Menschen ins Krankenhaus, organisieren Medikamente und kümmern sich um Hinterbliebene.

Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen. Vergelt's Gott!

Zu Terror, Elend und Vertreibung kommt jetzt noch Corona! Die Kirche ist auch in dieser prekären Lage eine Anlaufstelle – medizinisch wie geistlich.

KIRCHE IN NOT unterstützt den Wiederaufbau zerstörter Kirchen, die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten und das Überleben der pastoralen Mitarbeiter. Sie arbeiten bis zur totalen Erschöpfung.

Einer von ihnen ist Williams Kaura Abba. Er kümmert sich in Zentralnigeria um die Überlebenden von Fulani-Attacken. Der Priester organisiert Kundgebungen, um den entrichteten Menschen eine Stimme zu geben und die Regierung endlich zum Handeln zu bewegen.

Seinen Appell wiederholt er gegenüber KIRCHE IN NOT: „Wir können nicht schweigen, wenn unsere Mitmenschen abgeschlachtet werden.“

Wenn wir das retten wollen, was von unserer Menschlichkeit noch übrig ist, dann müssen die Regierung und die internationale Gemeinschaft ihre Pflicht erfüllen.“



Williams Kaura Abba besucht Verletzte im Krankenhaus in der Stadt Kajuru.

## Bitte leisten Sie einen Beitrag für die Arbeit der Kirche in Nigeria!

→ **350 Euro** monatlich helfen beim Wiederaufbau der Kirche St. Peter in Kagadame, die von Fulani-Hirten zerstört worden ist. Sie ist ein wichtiges Zentrum des Gebets und der Hilfe in der Region.

→ **150 Euro** im Monat sichern die Arbeit eines Katecheten im Bistum Sokoto. Sie sind wichtige Verkünder des Glaubens und helfen der notleidenden Bevölkerung.

→ **100 Euro** pro Monat finanzieren die Ausbildung eines Priesterseminaristen im Bistum Makurdi.



**KIRCHE IN NOT**

A C N D E U T S C H L A N D

**KIRCHE IN NOT**

Lorenzonistraße 62  
81545 München  
Tel.: 089 - 64 24 888-0  
Fax: 089 - 64 24 888-50  
E-Mail: info@kirche-in-not.de



**SPENDENKONTO**

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02  
BIC: GENODEF1M05  
LIGA Bank München

[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber	
IBAN des Kontoinhabers	
Kontoinhaber	
Begünstigter	KIRCHE IN NOT Lorenzonistraße 62 81545 MÜNCHEN IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02 BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck	Spende
Datum	
Betrag: Euro, Cent	200,00

**SPÄNDE**

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
BIC	
K I R C H E I N N O T	
IBAN	D E 6 3 7 5 0 9 0 3 0 0 0 0 2 1 5 2 0 0 2
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
G E N O D E F 1 M 0 5	
Betrag: Euro, Cent	200,00
ggf. Stichwort	F M 0 0 4 - E C 0
Spender-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)	
Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts	
K I R C H E I N N O T	
IBAN	D E 6 3 7 5 0 9 0 3 0 0 0 0 2 1 5 2 0 0 2
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
G E N O D E F 1 M 0 5	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen)	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)	80535 MÜNCHEN
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen)	
IBAN	D E 6 3 7 5 0 9 0 3 0 0 0 0 2 1 5 2 0 0 2
Unterschrift(en)	
Datum	06